

Festrede von Oskar Lafontaine auf der Veranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum der NachDenkSeiten am 9. Dezember 2023 in Bad Bergzabern

Schönen Guten Abend, ich soll herzlich grüßen von Sahra Wagenknecht. Sie bedauert es sehr, dass sie nicht hier sprechen kann. Sie hat mich dann aktiviert, ich kann das zwar nicht ganz so gut, aber ich bemühe mich, sie ordentlich zu vertreten. Auf jeden Fall herzliche Grüße von ihr und weiterhin den NachDenkSeiten alles Gute.

Für mich waren die NachDenkSeiten immer eine Veranstaltung für ‚mehr Demokratie‘. Man könnte ihr viele Überschriften geben, unter anderem auch das berühmte ‚Mehr Demokratie wagen‘. Denn Demokratie setzt eines voraus: Es setzt voraus, dass diejenigen, die – nach der Theorie – entscheiden sollten oder die Macht haben sollten, dass sie informiert sind. Und wenn sie nicht informiert sind, ist keine Demokratie möglich. Und diejenigen, die Demokratie verhindern wollen, versuchen auch zu verhindern, dass die Leute informiert werden. Daher ziehen sich diejenigen, die Informationen verbreiten, die nicht so angenehm sind, natürlich die Feindschaft derjenigen zu, die die Macht haben. Auch in diesem Sinne haben sich die NachDenkSeiten für mich große Verdienste erworben in den letzten 20 Jahren. Deswegen rufe ich alle auf, diese Arbeit zu unterstützen und weiterhin zu verteidigen.

Albrecht Müller hat ja vorhin schon die Macherinnen und Macher der NachDenkSeiten gewürdigt und gelobt. Ich möchte zunächst auch ihn loben, weil er hat Großes geleistet – als Einzelner: zunächst einmal sich ein solches Projekt auszudenken, dann andere zu motivieren und es über 20 Jahre in dieser Form aufzubauen, das ist eine großartige Leistung. Du hast wirklich Beifall verdient, lieber Albrecht, an dem heutigen Tag!

Von meiner Jugend sind mir viele Sätze in Erinnerung geblieben. Einer der Sätze, die ich auf dem Gymnasium gelernt habe und die zu der heutigen Veranstaltung passen, ist das berühmte „audiatur et altera pars“ – es werde immer auch die andere Seite, die andere Meinung gehört. Ohne diesen Imperativ, ohne dieses Bemühen ist Demokratie eigentlich gar nicht vorstellbar. Denn Demokratie lebt vom Dialog. Deswegen würde ich sagen, die NachDenkSeiten sind nicht nur eine Veranstaltung für die Demokratie, sondern auch eine Veranstaltung gegen etwas, was sich in unserer Gesellschaft eingeschlichen hat und was ich für verheerend halte: nämlich gegen die sogenannte ‚Cancel Culture‘. Ich halte sie wirklich für eine verheerende Entwicklung.

Ich weiß nicht, ob denjenigen, die diese Kultur pflegen, eigentlich klar ist, was sie da veranstalten. Wir müssen aus der Geschichte lernen. Wir müssen nur lernen, was passiert ist, wenn unbequeme Meinungen ausgegrenzt worden sind. Es gibt auch viele, viele Beispiele in der Geschichte. Man kann ja bei Galileo Galilei anfangen, der ausgegrenzt worden ist, wahrscheinlich als ‚Querdenker‘ oder ‚Spinner‘ oder was auch immer. Die Geschichte zeigt uns doch, dass es immer notwendig ist, auch Minderheitenmeinungen (davon lebt doch die Demokratie!) gelten zu lassen. Irgendwann werden sie zur Mehrheitsmeinung und deshalb muss man wissen: ‚Cancel Culture‘ ist für mich präfaschistoid. Irgendwann landet das bei der Bücherverbrennung. Das sollten ja doch zumindest die Älteren unter uns nicht vergessen haben und sie sollten es immer wieder weitergeben an die Jüngeren. Deshalb ist das Bemühen, diese Meinungsvielfalt aufrecht zu erhalten und immer wieder zu verteidigen, ein wesentliches Bemühen für die Demokratie.

Die NachDenkSeiten sind gegründet worden, um Gegenöffentlichkeit herzustellen. Sie sind gegründet worden, als damals die ‚Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft‘ von den Unternehmern ins Leben gerufen worden ist, um **ihre** Interessen durchzusetzen. Es reden ja heute viele immer wieder viel über Demokratie. Manchmal hätte ich Lust, diejenigen, die so reden, zu fragen: Was ist das eigentlich: Demokratie? Erkläre mal, was du unter Demokratie verstehst! Oft ist dann die Antwort: Es gibt ja Wahlen, wenn Wahlen sind, und man kann jemanden wählen, dann ist das ja schon demokratisch. Also alle vier oder fünf Jahre eine Veranstaltung für die Demokratie.

Aber das ist ein bisschen wenig. Denn Wahlen werden ja überall abgehalten, was dann dabei herauskommt, ist was Anderes. Ich halte es mit der alten, griechischen Definition, die auf Thukydides zurückgeht (er legte es Perikles in den Mund): Er definiert – und das ist das Entscheidende – Demokratie vom Ergebnis her, nicht von der Form her. Er nannte Demokratie eine Gesellschaft, in der sich die Interessen der Mehrheit durchsetzen. Wenn wir uns heute die Frage stellen, leben wir in einer Gesellschaft, in der sich die Interessen der Mehrheit durchsetzen, dann können wir allein schon von der Einkommens- und Vermögensverteilung diese Frage nicht bejahen. Und solange diese Frage nicht bejahbar ist, dass wir eine gerechtere Einkommens- und Vermögensverteilung haben, dass die große Mehrheit des Volkes wirklich auch in Wohlstand lebt, solange haben wir keine demokratische Gesellschaft und solange müssen wir immer wieder jeden Tag für eine demokratische Gesellschaft kämpfen.

Wenn die Bevölkerung sagt, Geld regiert die Welt, dann würde das heute als Verschwörungstheorie diffamiert werden, es sei ja wirklich eine richtige Verschwörungstheorie, zu glauben, Geld regiere die Welt. Dabei hat Paul Sethe, einer der Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, schon vor vielen Jahren gesagt: „Pressefreiheit ist die Freiheit von zweihundert reichen Leuten, ihre Meinung zu verbreiten.“ Das heißt, er hat darauf hingewiesen, dass diejenigen, die Vermögen haben, auch in der Lage sind, ihre Meinung in der Bevölkerung zu verbreiten und durchzusetzen. Und das ist ja heute nicht weniger geworden! Wenn wir an die Zeiten denken, in denen Paul Sethe lebte, nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Bundesrepublik aufgebaut worden ist, und das mit heute vergleichen, dann haben wir Konzentrationsprozesse, die enorm sind. Im Grunde genommen ist das eine der Ursachen für die Situation, die wir heute haben: Die Gesellschaft ist immer mehr vermachtet, das Geld regiert immer mehr die Welt. Daher ist es unbedingt notwendig, dass wir alternative Medien haben, die sich gegen diesen Einheitsbrei zur Wehr setzen. Wiederum eine wirkliche Begründung für die NachDenkSeiten!

Und wenn ich schon Paul Sethe zitiert habe als einen der Herausgeber der FAZ, so möchte ich jetzt Frank Schirrmacher zitieren. Sein Wort gilt nach wie vor: Er hat die NachDenkSeiten einmal als ‚unverzichtbar‘ bezeichnet. Deswegen sind wir heute hier: um eine unverzichtbare Institution unserer deutschen Medienöffentlichkeit zu feiern und zu würdigen.

Es gab natürlich auch immer Kritik an den NachDenkSeiten und es gibt sie immer wieder, Albrecht Müller ist schon darauf eingegangen. Unter anderem gehört zu ihnen Jakob Augstein, der auch einmal Kritik geübt hat an den NachDenkSeiten: Er sprach von Vorurteilen, fest gefügten Vorurteilen. Aber etwas später schrieb er dann, sie seien doch ‚das linke Gewissen der deutschen Publizistik‘ – auch ein Titel, den man erwähnen kann, wenn man über die NachDenkSeiten spricht. Natürlich hat sich dann das linke Gewissen der deutschen Publizistik auch Gegnerschaften eingehandelt. Eine der Gegnerinnen ist dann die taz *[geworden]*, die auch mal ein alternatives Medium war, auch als

Gegenöffentlichkeit aufgebaut worden ist. Und wo ist diese TAZ gelandet... Werdet ja niemals so wie die TAZ, muss ich sagen an die Adresse der NachDenkSeiten gerichtet!
[lacht]

Sie hat nämlich schon 2017 entdeckt, dass die NachDenkSeiten ‚Putin-Freunde‘ sind – Welch ein Vergehen! Und noch dümmert ist ja das Wort ‚Putin-Versteher‘. Ich muss immer wieder sagen: Diejenigen, die heute glauben, auf der richtigen Seite der Meinung zu stehen, benutzen Wörter, die sie irgendwie als nicht Nachdenkende entlarven. Denn würden sie nachdenken, dann würden sie ja zu dem Ergebnis kommen, wir bräuchten heute in Zeiten des Krieges Leute, die Putin verstehen. Denn wenn man ihn nicht versteht, kann man nicht mit ihm verhandeln und nicht mit ihm zu einem Ergebnis kommen, das zum Frieden führt. Verstehen ist Voraussetzung für den Frieden, nämlich Verstehen der anderen Seite. Wer das nicht kapiert, entlarvt sich schon als nicht Nachdenkender, wenn er mit solchen Vokabeln hausieren geht, um den Gegner zu diffamieren.

Vorhin ich habe diesen netten Aufsatz eines Herrn Linden gelesen in der „Zeit Online“ und da möchte ich sagen: Ich bin dafür, auch die Argumente eines anderen immer zu sehen, zu hören, vielleicht hat er ja etwas Richtiges gesehen, man muss die eigene Meinung überprüfen. Aber wenn er mit dem Vorwurf der Verschwörungstheorie oder was weiß ich was hausieren geht, dann sollte er sich selbst hinterfragen. Albrecht Müller hat es ja angesprochen: Wer für dieses merkwürdige Projekt ‚Zentrum Liberale Moderne‘ dieser beiden grünen Politiker arbeitet, die staatlich finanziert werden mit dem Auftrag, eine kritische Gegenöffentlichkeit zu untersuchen, und die dann letztendlich dabei landen, eine kritische Gegenöffentlichkeit zu diffamieren, zu diskreditieren, der sollte sich selbst hinterfragen. Es ist ein Kennzeichen von nichtdemokratischen Gesellschaften, ihre Propagandisten zu finanzieren. Das sollte sich dieser Herr hinter die Ohren schreiben und sich selbst kritisch hinterfragen.

Dann wird auch noch angeführt – und damit möchte ich meine Betrachtung dieser Mediensituation auch beenden – dass es hier einige gibt, die bei RT gearbeitet haben, z.B. der vorhin gefeierte Florian Warweg. Was ist das eigentlich für ein Kennzeichen einer Gesellschaft, dass sie das Medium eines Staates, der für uns wichtig ist, für den Frieden in der Welt wichtig ist, für die Durchsetzung vieler wichtiger Interessen bis hin zum globalen Umweltschutz wichtig ist, dass man dieses Medium diffamiert – okay, das geht ja noch – aber dass man es verbietet, das ist einer demokratischen Gesellschaft unwürdig, um das mal deutlich zu sagen.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns immer wieder um die kritische Öffentlichkeit bemühen. Es ist ja nicht nur eine Meinung, die wir hier uns versammelt haben. Ich denke an den Appell vieler Intellektueller in den Vereinigten Staaten, die bekanntesten Namen sind Noam Chomsky beispielsweise, Rushdie war auch dabei und andere, der Appell ist ja bekannt. Wenn wir weltweit beobachten, was geschieht, dann ist doch etwas in Gange, was uns nachdenklich stimmen muss: Wir haben eine zunehmende Vermachtung der Gesellschaft. Und gerade diejenigen, die diese Vermachtung erkannt haben und versuchen, sich dieser Vermachtung entgegenzustellen, werden als Verschwörungstheoretiker diffamiert.

Ich sage es noch einmal: Es ist keine Verschwörungstheorie, wenn die Mächtigen dieser Welt mit allen Mitteln versuchen, ihre Meinung durchzusetzen und alle diejenigen zu diskreditieren, die sich dieser Meinung entgegenstellen. Das gilt insbesondere für all diejenigen, die am Kriege verdienen. Das war schon immer so in der Geschichte und es ist heute auch noch: Sie versuchen mit Lügenmärchen, die Welt in die Irre zu führen.

Viele Menschen haben in den letzten Jahren an drei Themen, die ich nur kurz beleuchten will, erlebt, dass sich in der Meinungsbildung der Gesellschaft, in den Informationen, die wir erhalten können, einiges grundlegend verändert hat. Die drei Themen sind nun einmal Corona, der Krieg der USA gegen Russland in der Ukraine, Ukrainekrieg genannt, und jetzt die Tragödie im Gazastreifen. Bei diesen drei Themen kann man erläutern, wie unsere Informationsstrukturen nicht mehr stimmen.

Ich beginne mit der Corona-Pandemie. Für mich war es tatsächlich ein Schlüsselerlebnis, denn das habe ich in dieser Form in den letzten Jahrzehnten noch nicht erlebt. Es war so, dass wir alle am Anfang nicht richtig wussten, was das eigentlich war. Ich selber war verunsichert, wusste nicht, was ist denn jetzt richtig, was ist falsch. Ich gehörte dann auch zu denen, die sich impfen ließen, meine Frau hat sich nicht impfen lassen. Ich habe mich impfen lassen, weil ich zur Risikogruppe gehörte und man hat ja irgendwie Angst, es könnte schneller zu Ende sein, als man sich wünscht. Also ist man dann von Angst getrieben und lässt sich impfen. Man wusste ja nicht, was ist richtig, was ist falsch. Aber ich habe mich dann genauso wie viele bemüht, doch schnell immer wieder zu lesen, zu lernen, was ist denn herausgekommen, was hat man denn erfahren, was sind denn neue Erfahrungen. Dann stellte sich zunehmend heraus, dass alle Kernthesen derjenigen, die die Pandemie gesteuert haben, falsch waren.

Die erste Kernthese war, dass diese Impfung vor Ansteckung oder vor Wiederansteckung schützt. Ich weiß noch, wie die Impfstoffhersteller das in die Welt gesetzt haben. Natürlich habe ich mich gefragt, wieso sind die da so sicher. Aber gut, sie werden Experimente gemacht haben. Obwohl ich angesichts der Zeitdauer unsicher war, früher hieß es, man muss mehrere Jahre einen Impfstoff prüfen, um dann sagen zu können, ob er wirkt oder nicht wirkt, ob er gut wirkt oder nicht gut wirkt und so weiter.

Die zweite Kernthese war – und die hat ja unser gesellschaftliches Leben bestimmt –, diese Impfung schützt davor, **andere** anzustecken. Von dieser Kernthese wurde abgeleitet, dass man diejenigen, die sich nicht impfen ließen, verfolgt und geradezu diskriminiert hat, dass man einen Zwang einführen wollte, die Impfpflicht einführen wollte usw. Das war eine falsche Kernthese und die schlimmste Kernthese, die verbreitet wurde. Und das Schlimme ist, die tun heute noch so, als wenn sie wahr wäre, aber es ist die grobe Unwahrheit gewesen, es ist alles widerlegt.

Die dritte These war, dass die Impfung nicht mit gravierenden Nebenwirkungen verbunden ist. Das hat insbesondere Lauterbach immer wieder vertreten. Nun muss ich eines sagen: Wenn ein Mediziner sich ins Fernsehen setzt und sagt, es gibt praktisch keine Nebenwirkungen bei einem Impfstoff, der noch überhaupt nicht erprobt ist, dann erweckt dieser Mediziner den Eindruck, er hat im ersten Semester schon gepennt und sein ganzes Studium über gepennt. Es ist ein wirklicher Skandal, dass dieser Mann noch im Amt ist.

Ich vergleiche das jetzt mit früheren Jahren unserer Republik, einige von uns überblicken ja diese Jahrzehnte. Das ist doch ein Beweis dafür, dass etwas sich zum Negativen verändert hat. Früher sind Leute zurückgetreten, wenn ihre Sekretärin für einen Auslandsdienst spioniert hat, ja, das war so! Sie haben die Verantwortung dafür übernommen, dass sie nicht aufgepasst haben und dass sie nicht genügend Sorgfalt walten ließen. Jetzt treten Leute nicht zurück, die mitverantwortlich dafür sind, dass unsere Jugend geschädigt worden ist aufgrund falscher Theorien, das ist ihnen alles gleichgültig!

Und wir wissen immer noch nicht das Ausmaß der gesundheitlichen Schäden, die hervorgerufen worden sind durch diese Impfung. Wir wissen nur, dass eine ganze Reihe von Schäden hervorgerufen worden sind. Das ist bereits durch das Experiment bewiesen, darüber muss nicht mehr diskutiert werden. Aber genau dieser Punkt ist für mich wichtig: es werden keine Konsequenzen mehr gezogen – nicht nur da, es gibt auch andere Beispiele.

Und dann kommt in diesem Punkt auch die fatale Rolle unserer Medien ins Spiel: Es war ein richtiger Einheitsbrei mit dem Ziel, die gesamte Gesellschaft hin auf die Impfung zu orientieren. Die Medien haben völlig versagt. Wenn ich „die Medien“ sage, dann weiß ich natürlich, dass eine Minderheit anders gearbeitet hat. Ich rede jetzt aber von der großen Mehrheit, auch von den Öffentlich-Rechtlichen. Es wäre ihre Pflicht gewesen, die alternativen Meinungen zur Geltung zu bringen, denn sie konnten doch sehr früh erkennen, dass alles, was behauptet worden ist, Schritt für Schritt widerlegt worden ist, zumindest nicht sicher war. Insofern haben sie nach meiner Auffassung völlig versagt und es spricht nicht für sie – von einzelnen Ausnahmen abgesehen –, dass sie nicht in der Lage sind zu sagen: Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa. Dass sie nicht in der Lage sind zu sagen: Wir haben uns geirrt, wir entschuldigen uns dafür. Das wäre das Mindeste, was man von den Leitmedien erwarten dürfte!

Für mich war die Corona-Pandemie wirklich ein sehr, sehr negatives Erlebnis und ich nehme an, für die große Mehrheit hier *[im Saal]* auch: weil wir erfahren mussten, auf welchem unsicherem Boden unsere Zivilgesellschaft steht. Ich hatte manchmal (und habe das auch gesagt) den Eindruck, auf dem Höhepunkt der Angstmacherei und der Kampagne, wenn jetzt im Bundestag ein Antrag gestellt wird, alle Ungeimpften auf eine unbewohnte Insel zu verfrachten, der hätte vielleicht die Chance auf eine Mehrheit gehabt. Solange man solche begründeten Ängste haben muss, stimmt etwas nicht in unserer Gesellschaft. Deswegen müssen wir immer wieder von Neuem versuchen, die Fundamente unserer demokratischen Gesellschaft zu begründen. Und dazu gehört Respekt vor der Meinung eines anderen, ohne die kann eine demokratische Gesellschaft nicht funktionieren!

Damit komme ich zum zweiten Thema, dem sogenannten Ukrainekrieg. Das habe ich in dieser Form auch noch nicht erlebt: dass eine ganze Gesellschaft, die doch zumindest zur Hälfte erfahren hat, dass die Zeiten der Friedens- und Entspannungspolitik für ganz Europa gute Zeiten waren, dass sie plötzlich in diesem Ausmaß durch Manipulation, durch Meinungsmache umgedreht werden kann. So dass selbst diejenigen, die die andere Meinung lange Zeit für richtig gehalten haben, umgefallen sind und plötzlich das Gegenteil von dem vertreten haben, was sie vorher vertreten haben. Das galt ja bis hinein in die Spitzen der Politik!

Ich denke beispielsweise an unseren Bundespräsidenten, dem ich gerne Respekt bekunden würde. Aber wenn ich weiß, dass er seiner ganzen Politik gegenüber dem Osten abgeschworen hat und in das Lied derer eingestimmt hat, die den Krieg befürworten, dann zweifle ich manchmal, ob man diesem Mann Respekt gegenüber aufbringen kann. Man muss ihm zumindest vorwerfen, dass er für sein Umfallen keine irgendwie akzeptable Begründung geliefert hat. Das geht sogar bis zur ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel, die ja auch umgefallen ist und sich plötzlich für ihre Politik entschuldigt hat. Ihre Politik war ja richtig: nicht nur gute Beziehungen zu der einen Supermacht zu haben, nämlich zu den USA, sondern auch gute Beziehungen zu Russland, einer ehemaligen und jetzt wiederkommenden Supermacht, zu haben. Das war doch im Interesse der Bundesrepublik Deutschland, im Interesse Europas!

Wenn ich schon Medienkritik geübt habe, dann sage ich: Es ist ein Segen, dass es die alternativen Medien gibt, dass es das Internet gibt, wo man eben diese berühmte Rede des George Friedman hören kann in Chicago, in der er gesagt hat: Es ist seit 100 Jahren unsere Politik, die Politik der Vereinigten Staaten, auch Kriege zu führen, um die Deutschen gegen die Russen aufzubringen, damit nicht deutsche Technik mit russischen Rohstoffen zusammenkommt. Ja, aus Sicht einer nur an Gewinn orientierten Gesellschaft ist das völlig logisch. Aber dann wäre es genauso logisch, dass wir sagen: Dann ist es unser Interesse, dass wir alles dafür tun, dass deutsche Technik mit russischen Rohstoffen zusammenkommt. Das wäre das Simpelste, was man sich eigentlich klar machen muss.

Selbst wenn man diese Einsicht nicht hat, liebe Freundinnen und Freunde, dann ist es so, dass einfach die Daten es eindeutig hergeben: Der Industriestaat Deutschland kann ohne russische Rohstoffe sein Niveau nicht halten, weil Rohstoffe endlich sind, weil sie nicht beliebig verfügbar sind. Schon die geringste Verringerung des Angebots der russischen Rohstoffe auf den Weltmärkten führte zu Preissteigerungen, die wir alle erlebt haben. Und jetzt sind wir in der einmaligen Situation – und darum ist „Wir haben die dümmste Regierung Europas“ vielleicht doch nicht so hart – wir beziehen nach wie vor russisches Öl, Gas und russische Rohstoffe, indem sie zuerst nach Indien, Belgien, in die Türkei oder sonstwohin und dann erst nach Deutschland geliefert werden, nur viel teurer! Wie blöd muss man sein, um solch eine Politik zu machen!

Wir haben doch jetzt gerade in dem sogenannten Ukrainekrieg erlebt, wie notwendig die sogenannten alternativen Medien sind: Denn nur dort waren die Argumente präsent, die man brauchte, um das ganze Spiel zu durchschauen. Ich habe George Friedman genannt. Noch toller – auch das kann man abrufen – war eine Rede eines Generals, der Mike Pence beraten hat im entsprechenden Senatsausschuss. Er sagte, es ist doch wirklich der Gipfel der Strategie (er meinte das positiv!), dass wir unseren Rivalen Russland schädigen können, ohne einen einzigen US-Soldaten zu verlieren. Das muss man sich mal vorstellen! Das ist alles nachlesbar, nachhörbar, man kann sich das ansehen! Warum steht das nicht in den sogenannten Medien, die doch verpflichtet sind, das Wichtige zur Urteilsbildung, zur Urteilsfindung zu liefern? Warum steht so etwas nicht da?

Denn dann würde man sich doch die Frage stellen: Moment mal, was passiert da eigentlich – da sagt eine Weltmacht, die den Anspruch hat, die Welt zu beherrschen, die einzige Weltmacht zu bleiben, wir schädigen jetzt einen Rivalen und haben das so geschickt veranstaltet, dass wir keinen einzigen US-Soldaten verlieren. Wir verdienen auch noch gewaltig daran, denn gewaltige Lieferungen von Waffen aus den USA überschwemmen jetzt auch die europäischen Staaten. Die zahlen dann kräftig und deswegen sind die Gewinner dieser Veranstaltung – wenn man von Gewinnern überhaupt reden kann – diejenigen, die an diesem Krieg verdienen: in erster Linie die Vereinigten Staaten. Die jetzt auch noch das Russengas durch ihr eigenes Fracking-Gas Zug um Zug ersetzen. Die Verlierer sind an erster Stelle die Europäer, die Deutschen. Aber noch mehr die Ukrainer, die jetzt sterben, weil sie im Grunde genommen verheizt werden für einen Krieg, der im Grunde ein geostrategischer Krieg der USA ist

Und das ist das Erstaunliche: Jetzt haben wir fast zwei Jahre diesen Krieg und zwei Jahre haben wir gehört, dass Waffenlieferungen der Weg sind, um die Ukrainer in eine bessere Situation zu bringen. Hier können Sie ja schon die Perversität der ganzen öffentlichen Debatte erkennen: die Ukrainer in eine bessere Situation bringen...da sterben täglich Menschen! Und zwar nicht nur Soldaten! Und da sagt man, wir müssen Waffen liefern!

Der Höhepunkt ist ja unsere oberste Intellektuelle, Frau Baerbock: Die hat gesagt: Deutsche Waffen retten Leben. Das muss man sich mal vorstellen: Das ist die Parole der US-Waffenindustrie, „Waffen retten Leben“. Und die wiederholt hier unsere Außenministerin, die von der ehemaligen Friedenspartei der Grünen kommt! Man muss sich das doch mal vorstellen, was sich da alles geändert hat! Jetzt machen wir das fast zwei Jahre mit dem Ergebnis, dass die Ukraine immer mehr Schaden nimmt, dass immer mehr Menschen getötet werden, verletzt werden, und sie wollen nichts ändern! Ich sage natürlich auch, wir müssen auch an die Russen denken, die da gefallen sind, und wir müssen auch an die denken, die in dem langen Krieg schon seit 2014 ums Leben gekommen sind in der russischsprachigen Bevölkerung der Ukraine. An die alle müssen wir denken! Sie sind alle Opfer einer falschen, nicht begründbaren, geostrategischen Auseinandersetzung!

Und dass das eine geostrategische Auseinandersetzung ist, dazu gibt es unzählbare Zitate und Aufsätze in der US-Literatur. Das ist so beschämend. Selbst Kissinger, der jetzt vor kurzem gestorben ist, hat in seinem berühmten Werk „Diplomacy“ eine entsprechende Passage gehabt, die auf Dasselbe hinausläuft wie die Aussage von George Friedman: dass die USA alles tun müssen, um den europäischen Kontinent zu beherrschen, den eurasischen Kontinent zu beherrschen, da den stärksten Einfluss zu haben. Und dass sie verhindern müssen, dass irgendeine Macht entsteht (er dachte sicherlich auch an Russland und Deutschland), die ein ähnliches Gewicht haben würde auf dem eurasischen Kontinent wie die USA. Das sei einfach die begründete Außenpolitik der USA, das sei selbstverständlich. Dahinter steckt ein Größenwahnsinniger Anspruch: Vier Prozent der Weltbevölkerung sind die Bevölkerung der USA. Da beansprucht eine Regierung eines Staates, der nur vier Prozent der Weltbevölkerung repräsentiert, Weltmacht zu sein, die ganze Welt zu dirigieren. Das ist Größenwahn, das muss man in dieser Deutlichkeit ansprechen. Auch dann, wenn in ununterbrochener, ständiger, täglicher Propaganda den Leuten serviert wird, dass das notwendig sei, um den Frieden auf der Welt zu bewahren.

Das ist auch etwas Erstaunliches: dass das Land, das die meisten völkerrechtswidrigen Kriege geführt hat, das in der ganzen Welt Militärstationen hat, das den höchsten Kriegshaushalt der Welt hat mit riesigem Abstand, dass dieses Land bei weiten Teilen der Bevölkerung immer noch als Friedensmacht gilt. Da sehen Sie die ungeheure Wirkung der Propaganda. Und da sehen Sie, welch ein genialer Schriftsteller George Orwell war, der schon vor vielen, vielen Jahren geschrieben hat: Wenn die Lüge oft genug wiederholt wird, wird sie zur Wahrheit.

Das ist ein Prozess oder ein Mechanismus, den man kaum durchbrechen kann. Sie können ja sehen, wie in den verschiedenen Gesellschaften der Welt sich die Wahrheit entwickelt, die unterschiedlichen Wahrheiten entwickeln, die immer auch Ergebnisse der Erzählungen sind, die in diesen Teilen der Welt vorherrschend sind. Das gilt für die Religion beispielsweise, das gilt aber auch für die politischen Meinungen, die sich bilden, kulturell bedingt, aber auch immer hervorgehend aus den Erzählungen. Und wenn eine Erzählung, die falsch ist, immer wieder wiederholt wird, dann wird sie eines Tages zur Wahrheit. So möchte ich das Zitat von George Orwell etwas abmildern.

Der letzte Punkt, den ich ansprechen wollte, um die Notwendigkeit der NachDenkSeiten zu begründen, ist jetzt die Tragödie im Nahen Osten. Da beobachten wir ja jetzt gerade auch in den europäischen Ländern, nicht nur in Deutschland, dass sich zwei Haltungen gegenüberstehen: einmal die Haltung, dass Israel richtig handelt, dass Israel das Recht habe, sich zu verteidigen nach dem Angriff, nach dem Massaker, das die Hamas angerichtet hat. Und auf der anderen Seite die Haltung, dass die Palästinenser seit Jahren

von den Israelis unterdrückt werden, dass viel Unrecht geschieht und dass das eine Art Gefängnisausbruch war und dass man auf der Seite der Palästinenser stehen muss.

Es ist erstaunlich, wie diese Meinungen gegeneinander stehen. Und es ist erstaunlich, dass wir in Deutschland eine veröffentlichte Meinung haben, eine Regierungsmeinung, die nicht akzeptabel ist. Sie ist aber nicht nur nicht akzeptabel, ich will das begründen, sie ist auch verlogen. Ich komme jetzt auf einen Kernpunkt, wenn es um diesen Konflikt geht: Es wird die richtige Aussage immer wieder wiederholt, dass wir aufgrund unserer Geschichte verpflichtet sind, uns für Israel einzusetzen, für die Lebensrechte der Jüdinnen und Juden und so weiter und so weiter. Und es wird dann der Mord an 6 Millionen Juden beschworen, der uns verpflichtet, die Existenz Israels zur Staatsräson der Bundesrepublik zu machen.

Mich hat das schon als Student beschäftigt und irgendwann habe ich mir sagen müssen: Das ist alles verlogen. Denn wir haben nicht nur 6 Millionen Juden ermordet in unserer Geschichte, sondern wir haben auch durch den Krieg 25 Millionen Bürgerinnen und Bürger der Sowjetunion ums Leben gebracht. Wenn wir auf der einen Seite die Verpflichtung haben, die ich für richtig erachte, uns niemals wieder in irgendeiner Form gegen die Jüdinnen und Juden zu richten, dann gilt das doch genauso für die Russen jetzt! Der Antisemitismus ist verwerflich. Aber der Antislawismus, der Russenhass, der jetzt gepredigt wird, der ist genauso verwerflich und ein Verrat an unserer Geschichte!

Für mich gibt es nämlich eine Lebenserfahrung: Wenn man Mitleid hat mit den Menschen, die leiden, ums Leben kommen, die gequält und gemartert werden, dann gruppiert man dieses Mitleid nicht nach Nationen, nicht nach Religionen. Es gibt da eine einzige Wahrheit: Immer wieder werden die Babys bemüht. Ich denke da immer noch an die Brutkasten-Lüge, der eine oder andere wird sich erinnern: Wenn man mit Babys Mitleid hat, dann doch mit allen, die ums Leben kommen! Ist das denn so schwer zu begreifen! Und kein Massaker rechtfertigt ein weiteres Massaker!

Deswegen freue ich mich, dass es wenigstens jemanden gibt wie Antonio Guterres, der immer wieder als UNO-Generalsekretär versucht, jetzt deutlich zu machen, dass das nicht geht, was da im Gazastreifen passiert. Aber es geht jetzt nicht nur darum, das eine und das andere zu betrachten. Es geht noch um mehr: Wir wollen doch Frieden in dieser Region, wir wollen zum Frieden beitragen. Und manchmal muss man auch Menschen schützen, den falschen Weg zu gehen. In diesem Fall gilt das eben für die Israelis, die auch eine Regierung haben, die man ablehnen muss. Selbst der ehemalige israelische Botschafter Schimon Stein sagte, dass das eine halbfaschistische Regierung ist. Der Minister, der für das Westjordanland zuständig ist, nennt sich selbst einen homophoben Faschisten – der nennt sich selbst so! Der Verteidigungsminister spricht von ‚menschlichen Tieren‘ im Gazastreifen. Das kann doch nicht richtig sein. Das ist Faschismus! Und deswegen muss die Welt aufstehen und muss sagen: Stopp!

Nur das Mitleiden mit allen, wer ehrlich versucht, das Leid der Menschen zu verhindern überall auf der Welt, nur das kann doch die Grundlage für eine richtige Politik sein. Deswegen müsste die UNO noch stärker tätig werden, um dieses Morden zu stoppen und zu verhindern, auch im Interesse Israels. Ist das denn schwer so schwer zu begreifen! Hass erzeugt immer wieder Hass. Wenn man ganze Stadtviertel bombardiert, wenn man ganze Städte bombardiert, Krankenhäuser und Schulen bombardiert, dann mag man noch so gute Gründe haben, weil da irgendwo auch Zentralen der Hamas sind. Aber es wächst doch der Hass, wenn man diese elenden Bilder sieht. Und wenn der Hass immer weiter

wächst, wird es niemals Frieden geben in dieser Region. Hass ist die Grundlage für Krieg, Elend und Zerstörung!

Ich beobachte das, was öffentlich diskutiert wird, was die Medien schreiben – immer wieder mit einigen Ausnahmen. Wenn der Bundeskanzler, nachdem schon über 10.000 Menschen im Gazastreifen ermordet worden sind, sagt, „Ich gehe davon aus, dass die israelische Regierung das Völkerrecht beachtet“, dann fehlen mir die Worte. Ich kann das auch nicht mehr akzeptieren. Ich sage es noch einmal: Es ist völlig gleichgültig, zu welchem Staat, zu welcher Nation, zu welcher Region jemand gehört, wenn ich Humanist bin, wenn ich mich etwa gar noch zur christlich-jüdischen Tradition bekenne (ich nenne das jetzt mal jüdische Tradition). Ich habe kürzlich in der „Weltwoche“ einen Aufsatz geschrieben und habe an das Alte Testament erinnert. Da war diese Fragestellung schon: Gott wollte die Städte Sodom und Gomorra nach der Erzählung des Alten Testaments auslöschen. Und Abraham sagte ihm: Es sind doch auch Gerechte, die in Gomorra wohnen. Willst du auch alle diese Gerechten töten, weil andere Unrecht getan haben? Schließlich hat Gott eingesehen, dass er die Gerechten nicht gleichzeitig töten kann *[mit den Ungerechten]*. Das ist die Lehre des Alten Testaments: Man darf nicht Unschuldige ermorden, um ein Unrecht zu rächen – das ist dann ebenfalls ein Unrecht.

Deswegen müssen wir immer wieder erkennen, dass zwei Dinge Voraussetzung sind, um zu einer besseren Gesellschaft zu kommen: einmal die Wahrheit und Wahrhaftigkeit, das Bemühen um Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Das ist ja das Thema, das uns heute hier zusammengeführt hat.

Zum Zweiten aber auch die wirkliche Zuneigung zum anderen Menschen, die Liebe zum anderen Menschen. Diese Liebe unterscheidet nicht nach all den Kriterien, die ich immer wieder bemüht habe. Ich will einfach die Hoffnung nicht aufgeben, liebe Freundinnen und Freunde, dass es möglich ist, eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen. Ich will sie nicht aufgeben. Ich will auch die Hoffnung nicht aufgeben, im Interesse unserer Kinder und unserer Enkel, dass es vielleicht doch mal möglich ist, eine friedlichere Welt zu schaffen.

Ich weiß, dass die Menschen so sind, wie sie sind: Sie können viel Gutes tun, sie können auch Verbrechen begehen. Aber wir müssen doch versuchen, die Institutionen der Welt so zu schaffen und so zu bauen, dass wir eine friedlichere Welt haben. Und da können wir auch, um das noch zu erwähnen, die Kunst zu Hilfe rufen. Es schmerzt mich regelrecht, dass jetzt Künstler eingeladen werden, die nicht die Meinung derjenigen haben, die im Moment über die Hallen verfügen oder die über die Gelder verfügen, jemanden einzuladen. Welch eine Fehlentwicklung! Die Kunst kennt keine Grenzen, die Musik verbindet die Völker! Wie kann man auf die Idee kommen, jetzt Künstler und Künstlerinnen aus beispielsweise Russland oder der arabischen Welt auszuladen, weil sie zur ‚falschen Nation‘ oder zur ‚falschen Kultur‘ gehören. Was ist das eigentlich für eine Welt!

Naja, ihr seht, ich käme jetzt in Versuchung, noch länger zu reden, mich noch weiter zu engagieren. Ich werbe hier wirklich für die NachDenkSeiten. Ich werbe, sie zu unterstützen, denn die NachDenkSeiten haben wirklich Großartiges geleistet. Ich gehöre auch zu denen, die morgens die NachDenkSeiten anklicken, dann erspare ich mir die Lektüre vieler anderer Blätter und das Anschauen und Anhören anderer – immer wissend, dass es noch andere, gegenteilige Meinungen gibt, die ebenfalls gehört werden müssen, dass ich mein eigenes Urteil schärfen muss.

Aber im Grunde genommen geht es doch um eine menschlichere Welt und deshalb möchte ich schließen mit dem Wort: Wenn es einmal soweit sein wird, dass der Mensch dem Menschen ein Helfer ist, gedenket unserer mit Nachsicht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.